UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK

universität wien

WESTSAHARA: DIE LETZTE KOLONIE AFRIKAS

FB SOZIOLOGIE
U. POLITIKWISSENSCHAFT,
ROOSEVELTPLATZ 2, 1090 WIEN

13.03.2012
19:00

WER UND WAS:

Reisebericht von Katrin Gleirscher aus den saharauischen Flüchtlingslagern bei Tindouf (Algerien) mit anschließender Diskussion mit Nadjet Hamdi, der Vertreterin der Polisario (politische Repräsentation der Saharauis) in Österreich.

THEMEN

- **Einstieg in den Konflikt**
- **Wie gestalten die Menschen ihr Leben in den Flüchtlingslagern? Welche Strukturen wurden geschaffen? Welche Rollen kommen dabei Frauen und Männern zu?**
- **Wie wird politischer Widerstand gegen die Besatzung geleistet? Welche Bedeutung kommt der USA und europäischen Ländern, insbesondere Spanien und Frankreich zu? Welche Rolle spielt der Konflikt im Kontext der arabischen Umbrüche?**

Als ehemalige spanische Kolonie, ist die Westsahara seit mittlerweile 35 Jahren von Marokko besetzt. Dieses beutet das rohstoffreiche Land auch für die EU aus, mit welcher es ein Abkommen zu Fischerei und landwirtschaftlichen Erzeugnissen unterhält. Trotz zahlreicher UN-Resolutionen hat ein Selbstbestimmungsreferendum bis heute nicht stattgefunden, das Land verbleibt auf der UN-Liste der nicht de-kolonisierten Länder. In den besetzten Gebiete machen internationale Organisationen auf die Menschenrechtssituation der saharauischen Bevölkerung aufmerksam: Repression, Folter und das Verschwinden von Personen stehen an der Tagesordnung. 160 000 Menschen leben in den saharauischen Flüchtlingslagern bei Tindouf. Die humanitäre Lage ist prekär, befinden sich die Camps doch in der Hammada, der lebensfeindlichen saharauischen Wüste mit geringen Wasserreserven und Temperaturen bis zu 50 Grad.